

LEHRSTUHLSTREIFENSPEZIFISCHE RICHTLINIEN FÜR DIE ANFERTIGUNG VON SEMINAR- UND ABSCHLUSSARBEITEN

(Stand: 17.03.2023)

Gliederung

1.	Allgemeines	2
1.1	Seminar- oder Hausarbeit.....	2
1.2	Essay.....	2
1.3	Bachelor- und Masterarbeit	2
2.	Prüfungsregularien	3
1.1	Umfang.....	3
1.2	Abgabe.....	3
3.	Gestaltung.....	4
3.1	Layout.....	4
3.2	Titelblatt	4
3.3	Gliederung	4
3.4	Zitate.....	5
3.4.1	Direkte Zitate	5
3.4.2	Indirekte Zitate	5
3.5	Inhaltlicher Aufbau	6
3.6	Literaturverzeichnis	7
3.7	Literatur und Literaturrecherche.....	8
4.	Bewertungskriterien.....	9
4.1	Inhaltliche Kriterien.....	9
4.2	Formale Kriterien	9

1. Allgemeines

Für alle wissenschaftlichen Arbeiten gilt: **Orientieren Sie sich im Aufbau, in der Stringenz und im Layout an Zeitschriftenartikeln aus guten Zeitschriften wie bspw. dem „American Journal of Sociology“, der „Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie“ oder der „Zeitschrift für Soziologie“.** Damit liegen Sie im Grundsatz schon einmal sehr richtig. Und: Schreiben Sie im Studium möglichst viele Seminar- und Hausarbeiten! Das übt und Sie erhalten nur so einen tieferen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten! Für die Feinheiten beachten Sie die folgenden Hinweise.

1.1 Seminar- oder Hausarbeit

Eine Seminararbeit soll zeigen, dass Sie sich mit Ihrem Seminarthema wissenschaftlich auseinandersetzen können. Dazu ist es notwendig, dass Sie im Rahmen des Seminarthemas eine Fragestellung entwickeln und diese durch die von Ihnen herangezogene Literatur so gut wie möglich beantworten. Die Seminararbeit beleuchtet keinesfalls „alles“ zu einem Thema. Sie soll sich vielmehr auf interessante oder wichtige Aspekte konzentrieren. Dies bedeutet auch, dass Sie die Literatur, die Sie gelesen haben, nicht nur einfach wiedergeben, sondern in Bezug auf Ihre Fragestellung systematisch verarbeiten und auch kritisch diskutieren sollen.

1.2 Essay

Der Essay unterscheidet sich von der Seminararbeit darin, dass er einen größeren Anteil eigener Ideen und Bewertungen enthält und dass die Problemstellung begrenzter ist. Ein Essay ist der „Versuch“, eine wissenschaftliche Frage in knapper und anspruchsvoller Form zu behandeln. In einem präzisen, knappen, aber ausreichenden Text soll eine begrenzte Fragestellung diskutiert werden. Dementsprechend soll der Text „schlank“ und „locker“ sein. Mehr noch als bei längeren Seminar- oder Hausarbeiten muss zwischen Wichtigem und Unwichtigem unterschieden werden. Die Hauptlinien der Argumentation sollen nicht aus den Augen verloren werden. Daher muss auf alle nicht unbedingt notwendigen Details verzichtet werden. Stattdessen steht eine These oder Theorie im Mittelpunkt, deren Stichhaltigkeit argumentativ überprüft werden soll.

1.3 Bachelor- und Masterarbeit

Die Bachelor- und Masterarbeit ist ein Forschungsbericht, der bestimmte Fragen und Probleme ausführlich, differenziert und detailliert behandelt. Dazu gehören eine Feingliederung und eine theoretische sowie eine methodische Begründung. Mit dieser Arbeit soll gezeigt werden, dass Sie das im Studium gelernte wissenschaftliche und methodische Handwerkszeug eigenständig auf einen Forschungs- oder Untersuchungsgegenstand angemessen anwenden können und dabei weiterführende Ideen (zu Theorie, Forschungsstand, Methode) entwickeln können.

Wichtig ist zudem Folgendes:

Bachelor- und Masterarbeiten werden an der Professur nur angenommen, wenn Sie zuvor ein einseitiges Exposé vorlegen. Dieses enthält:

- a) Motivation/ Problemaufriss: Warum ist Ihr Thema aus Ihrer Sicht interessant und relevant?
- b) Fragestellung: Wie lautet die zugrundeliegende Forschungsfrage?
- c) Methode: Welchen empirischen und methodischen Zugang möchten Sie wählen?

2. Prüfungsregularien

1.1 Umfang

Der Umfang von *Seminararbeiten/ Hausarbeiten* beträgt für:

- Bachelor 15-20 Seiten (ohne Titelblatt, Inhalts-/Literaturverzeichnis); ca. 15 Quellenangaben
- Master 20-25 Seiten (ohne Titelblatt, Inhalts-/Literaturverzeichnis); ca. 20 Quellenangaben

Der Umfang von *Essays* beträgt 5-8 Seiten; auf Tabellen / Abbildungen / wörtliche Zitate / etc. möglichst verzichten; ca. 10 Quellenangaben.

Der Umfang von *Abschlussarbeiten* beträgt für:

- Bachelorarbeiten 35-40 Seiten (ohne Titelblatt, Inhalts-/Literaturverzeichnis, Anlagen)
- Masterarbeiten 50-60 Seiten (ohne Titelblatt, Inhalts-/Literaturverzeichnis, Anlagen)

1.2 Abgabe

Für die Abgabe von *Seminararbeiten/ Hausarbeiten* gilt folgendes:

- für Lehrveranstaltungen des WS ist der späteste **Abgabetermin der 31. März**
- für Lehrveranstaltungen des SS ist der späteste **Abgabetermin der 30. September**
- Bei **Nichtbestehen** ist eine **erneute Anmeldung** in Flexnow erforderlich!!!
 - **Für den Nachholtermin wird von der Dozentin/ dem Dozenten ein Thema gestellt!**
 - Wird der Nachholtermin nicht wahrgenommen, kann diese Lehrveranstaltung in einem Jahr erneut besucht werden. Bitte beachten Sie dabei, dass sich die Inhalte einer Veranstaltung ändern können.
- Bei **Krankheit** verschiebt sich die Abgabe um die Zeit der Krankheitsdauer (Attest erforderlich)
 - **Kurze Krankheiten (bis drei Tage) können nicht zu einer Verlängerung der Bearbeitungszeit führen**, es sei denn, die Krankheit tritt am Abgabetermin oder an den beiden davor liegenden Tagen auf. Bei einer längeren Krankheit bzw. bei Auftreten der Krankheit max. zwei Tage vor Abgabetermin hat der Studierende ein **ärztliches Attest** beim Lehrstuhl vorzulegen. Der Verlängerungszeitraum umfasst die Anzahl der auf dem Attest vermerkten Tage. Ein Attest muss unverzüglich eingereicht werden (brieflich/Fax/E-Mail).
 - Für das Ärztliche Attest verwenden Sie bitte, das von den Prüfungsämtern bereitgestellte **Formular** (siehe Homepage Prüfungsamt bzw. nachfolgende URL: <https://www.uni-bamberg.de/pruefungsamt/atteste-formulare-fuer-den-arztbesuch/>)!

Für die Abgabe von *Essays* gilt folgendes:

- Sie haben eine Bearbeitungszeit von 4 Wochen. Bezüglich des konkreten Abgabetermins beachten Sie bitte die Hinweise Ihrer Dozentin/ Ihres Dozenten.
- **Wichtig:** Der Leistungsnachweis ist nicht erbracht, wenn eine Teilleistung, d.h. ein Essay, nicht fristgerecht eingereicht oder mit ungenügend (5,0) bewertet wurde!
- Bei **Nichtbestehen** ist im Nachholtermin eine **Hausarbeit** zu schreiben. Das Thema wird von der Dozentin/ dem Dozenten gestellt (siehe Fristen Seminararbeiten/ Hausarbeiten)
- Bei **Krankheit** verschiebt sich die Abgabe um die Zeit der Krankheitsdauer (Attest erforderlich; siehe hierzu ausführlich Abgabe von Seminararbeiten/ Hausarbeiten bei Krankheit)

Für die Einreichung der *Seminararbeit/ Hausarbeit/ des Essays* gilt folgendes:

- Die Einreichung hat in **Papierform** zusammengeheftet mit Heftstreifen (sog. „Aktendulli“) und **digital** als PDF oder Word (per Mail) zu erfolgen und ist wie folgt möglich:

- (1) am **Lehrstuhl**,
 - (2) durch Einwurf in den **Hausbriefkasten beim Feki-Pförtner** (adressiertes Kuvert: Name des Lehrstuhlmitarbeiters und Raum) oder
 - (3) per **Post** (hier gilt das Datum des Poststempels als Abgabedatum; die entsprechenden Adressen der Lehrstuhlmitarbeiter sind auf der Homepage zu finden)!
- Der Seminararbeit/ dem Essay ist zudem eine unterschriebene **Eigenständigkeitserklärung** beizufügen (siehe Muster unter „Eidesstattliche Erklärung“ auf folgender Seite: <https://www.uni-bamberg.de/germ-lingdaf/studium/pruefungsmodalitaeten/>).

Zur Abgabe von *Abschlussarbeiten* gibt u.a. das Prüfungsamt Auskunft (Buchbindung, Anzahl Exemplare etc.)!

- Die Abschlussarbeit muss auch **digital** als PDF oder Word (per Mail) eingereicht werden.
- Bei **empirischen Abschlussarbeiten** muss in der E-Mail zwingend das Datenmaterial zugeschickt werden!
 - Bei qualitativen Arbeiten: transkribierte Interviews als Word- oder MAXQDA-Datei
 - Bei quantitativen Arbeiten: Datensatz sowie die kommentierten Do-Files
- Der Abschlussarbeit ist eine unterschriebene **Eigenständigkeitserklärung** beizufügen (siehe Muster unter „Eidesstattliche Erklärung“ auf folgender Seite: <https://www.uni-bamberg.de/germ-lingdaf/studium/pruefungsmodalitaeten/>).

3. Gestaltung

3.1 Layout

- Zeilenabstand: 1,5-fach
- Schriftgröße: 12pt (Times New Roman)
- Seitenrand: 2,5 cm (rechts, links)
- Einstellungen: Blocksatz UND Silbentrennung
- Seitenzählung verwenden und diese auch in der Gliederung angeben
- **Fußnoten sollten sparsam verwendet werden.** Dies etwa für weiterführende Gedanken, die sehr bedeutsam sind, aber den eigentlichen Gedankengang im Text stören würden. Beachten Sie die Regel: Entweder die Aussage der Fußnote ist wichtig, dann gehört sie in den Text. Oder die Fußnote trägt nichts Wesentliches zu einem stringenten Gedankengang bei, dann sollte sie gar nicht erscheinen. Fußnoten können auch Verweise auf weiterführende Texte oder auf Querverweise innerhalb des eigenen Textes beinhalten.

3.2 Titelblatt

Das Titelblatt sollte Informationen zu den folgenden Aspekten in übersichtlicher Anordnung enthalten (**siehe Muster für Titelblatt im Anhang**): Vor- und Zunahme der Verfasserin/ des Verfassers; Kontaktdaten des Verfassers (für eventuelle Nachfragen des Dozenten); Studienrichtung; Semesterzahl, Matrikelnummer; Seminarbezeichnung; Name des Dozenten/ der Dozentin; Thema der Arbeit; Datum der Abgabe

3.3 Gliederung

Die Gliederung sollte sowohl die inhaltliche als auch die **logische Struktur** des bearbeiteten Themas widerspiegeln und möglichst klar und übersichtlich gestaltet sein. Inhalte, die zur gleichen Argumentationsebene gehören, sollten im Inhaltsverzeichnis auch auf gleicher Untergliederungsstufe angeordnet werden.

3.4 Zitate

Zitate dienen dazu, Begriffe zu klären, Behauptungen zu belegen, Sachverhalte darzustellen und die eigene Argumentation plausibel zu untermauern. **Zitate müssen dabei für den Leser stets eindeutig erkennbar gemacht werden und nachprüfbar sein.** Zudem sollte darauf geachtet werden, dass sie gut eingeleitet und sinnvoll in den Text eingebunden werden. Auch sollte der Argumentationsstrang nicht aus verschiedenen Zitaten zusammengestückelt werden. Folgende Unterscheidungen beim Zitieren gilt es zu beachten:

3.4.1 Direkte Zitate

Direkte Zitate müssen immer in Anführungszeichen gesetzt werden. Der Zitiernachweis im Text steht **direkt im Anschluss an das Zitat** nach den Anführungszeichen in folgender Weise: **(Nachname Autor/Autorin Erscheinungsjahr, Seitenangaben)** bzw. **bei Internetquellen (Nachname Autor/Autorin Erscheinungsjahr)**. Diese Form des Zitierens wird als amerikanische Zitierweise bezeichnet, im Gegensatz zur traditionellen Zitation durch Fußnoten.

Beispiel: (Mayer 2009, S. 23)

Beispiel für Internetquellen: (Bundesregierung 2006)

Sollten im Text von einem Autor mehrere Werke verwendet werden, die in ein und demselben Jahr erschienen sind, so werden diese durch Kleinbuchstaben nach der Jahreszahl unterschieden.

Beispiel: (Mayer 2009a, S. 23; 2009b)

Wird ein Autor mehrmals hintereinander zitiert, wird folgende Zitierweise verwendet: **(ebd., S. 23)**.

Werden in einem Zitat bestimmte Passagen ausgelassen so werden diese Auslassungen durch 3 Punkte in runden Klammern (...) kenntlich gemacht. Wird vom Verfasser selbst etwas hinzugefügt, dann wird dies folgendermaßen angegeben: [...; **Anm. des Verf.**]. Änderungen in der Form von Hervorhebungen. Unterstreichungen etc. müssen ebenfalls deutlich gekennzeichnet werden: **[Hervorhebung durch d. Verf.]**, bzw. falls die Hervorhebung im Original enthalten ist: **[Hervorhebung im Orig.; Anm. d. Verf.]**.

Beruhet die Angabe auf mehreren Verfassern oder Verfasserinnen, dann werden im Text bis zu zwei Namen genannt. Diese werden mit „und“ verbunden. Bei mehr als zwei Autoren ist nach dem Erstautor „et al.“ anzuführen. In den Klammervorweisen steht zwischen den Autoren ein Semikolon, bei mehrfacher Zitierung desselben Autors ein Komma.

Beispiele:

(Schulze 2009, S. 99)

(Swedberg 1998, 1999)

aber: (Swedberg 1998, S. 285; 1999, S. 30)

(Mayer et al. 2009, S. 23)

(Kaufmann und Widany 2013, S.12)

(Kaufmann 2012; Kaufmann und Widany 2013, S. 14; Mayer et al. 2002, S. 25)

3.4.2 Indirekte Zitate

Werden indirekte Zitate verwendet, so wird die Aussage eines Autors/ einer Autorin **sinngemäß in eigenen Worten** wiedergegeben, wobei folgende Zitierweise angewendet wird: **(vgl. Autor/Autorin Erscheinungsjahr, Seitenangabe)** bzw. bei Internetquellen (vgl. Autor/Autorin Erscheinungsjahr).

Auch bei allgemeinen Aussagen wie „laut Max Weber“ oder „in Bezug auf Bourdieus Modell“ müssen entsprechende Verweise auf diese Autoren kenntlich gemacht werden.

3.5 Inhaltlicher Aufbau

Beachten Sie grundsätzlich: Versetzen Sie sich in einen (nur zum Teil vorinformierten) Leser. **Achten Sie auf den „roten“ Faden**. Warum sollte er/sie die Arbeit lesen? Was ist für den Erkenntnisgewinn wirklich wichtig?

Nachdem in ersten Kapiteln das Erkenntnisinteresse verdeutlicht wird, sind aus dem bisherigen Forschungsstand und insb. aus den Theorien Hypothesen abzuleiten. Diese werden dann mittels Daten (Texte, Bilder Zahlen ...) geprüft, wobei zunächst die Methode der Prüfung begründet wird und dann die Ergebnisse vorgestellt werden. Am Ende der Arbeit werden die Ergebnisse dann mit Bezug zur Theorie und dem bisherigen Forschungsstand diskutiert und daraus Schlüsse gezogen. D.h. hier wird die Frage beantwortet, was weiß man jetzt, was man vorher noch nicht wusste (etwa mit Blick auf die Theorie, den Forschungsgegenstand oder eine Methode etc.).

Der Inhalt von **Seminararbeiten** sollte folgenden Aufbau haben:

1) Einleitung (1 Seite)	Hinführung zur Themenstellung, Formulierung konkreter Fragestellungen zum Thema, Gründe für die Konzentration auf bestimmte Aspekte des Themas, Überblick über Aufbau der Arbeit
2) Hauptteil (2-3 Kapitel)	Bietet eine systematische Behandlung des Themas; präsentiert den Forschungsstand und die Theorie sowie die eigene Argumentation, die zu nachvollziehbaren Ergebnissen führt. Die einzelnen Kapitel sind durch Übergänge verbunden (Was ist der Kern des bisher Gesagten, was muss/ soll im Folgenden gesagt werden).
3) Schlussteil (ca. 2 Seiten)	Ergebniszusammenfassung, Beantwortung der zu Beginn aufgeworfenen Fragestellung, Ausblick auf weiterführende Fragestellungen.

Der Inhalt von **Essays** sollte folgenden Aufbau haben:

Bei Essays ist es nicht üblich, Abschnitte mit Überschriften zu wählen. Der Essay sollte als fortlaufender Text verfasst werden – natürlich mit Absätzen.

1) Einleitender Teil	Knappe, fest umrissene, stark beschränkte Fragestellung (evtl. eigene Interessen/ Erfahrungen als Ausgangspunkt). Knappe Darlegung der Ausgangssituation bzw. des Sachverhalts, der das zu analysierende Problem aufwirft (Entwicklung der Fragestellung). Knappe Darlegung eines theoretischen Zugangs, mithilfe dessen der Untersuchungsgegenstand umrissen und in dessen Lichte dieser untersucht wird (knappe Erläuterung von Grundbegriffen und grundlegenden Analysekatégorien). Dieser Zugang gibt die Argumentationsrichtung vor, was der Beliebigkeit des eigenen Standpunktes vorbeugt.
2) Hauptteil	Elaborierte Argumentation und kritische Diskussion des eigenen Standpunktes (auf Allgemeinplätze aus der Literatur sollte verzichtet, sondern problemorientierte Aussagen im Hinblick auf die grundlegende Fragestellung generiert werden).
3) Schlussteil	Kurzer Ausblick und begründete Spekulation über die Zukunft auf der Basis der Begründung des eigenen Standpunktes.

Der Inhalt von **Bachelor- und Masterarbeiten** sollte folgenden Aufbau haben:

1) Einleitung	Hinführung zur Themenstellung, Formulierung konkreter Fragestellungen zum Thema, Gründe für die Konzentration auf bestimmte Aspekte des Themas, Überblick über Aufbau der Arbeit
2) Bisheriger Forschungsstand	Wer hat sich bisher mit dem Problem beschäftigt? Wie sehen bisherige Lösungsvorschläge aus? Warum weiterer Lösungsvorschlag nötig? (Forschungslücke!)
3) Theorie	Theoriedarstellung, Ausgangsannahmen und Hypothesenbildung. Reflexion der Theorie. Was wähle ich aus dem großen Theorieangebot aus und warum? (Die Gliederungspunkte 2) und 3) können auch in umgekehrter Reihenfolge auftauchen. Überlegen Sie sich, was in Bezug auf Ihr Thema sinnvoll ist)
4) Methodik	Darstellung und Begründung von Erhebungs-, Auswahl- und Analysemethoden
5) Ergebnisse	Untersuchung der Hypothesen. Ergebnispräsentation und Diskussion der Ergebnisse. Dabei Rückbindung an die Theorie und den Forschungsstand. Ergeben sich neuen Erkenntnisse für die Praxis, die Theorie- bzw. die Methodenentwicklung. Wenn ja, warum? Wenn nein, Theoriebestätigung ist auch ein Ergebnis.
6) Diskussion	
7) Schluss/Ausblick	Zusammenfassung bzw. Fazit der Arbeit, offene Forschungsfragen etc.

3.6 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis dient der detaillierten Anführung der gesamten verwendeten Literatur. Es sollte allerdings dabei keine Literatur angegeben werden, auf die im Text kein Bezug genommen wurde.

Die Auflistung erfolgt alphabetisch nach den Namen der Autoren/ Autorinnen. Wurden im Text mehrere Werke eines Autors/ einer Autorin verwendet, so werden diese chronologisch nach dem Erscheinungsjahr aufgelistet. Bei mehreren Beiträgen im selben Erscheinungsjahr ist die jeweilige Jahreszahl durch a, b, c usw. zu ergänzen. Ist ein Beitrag nicht namentlich gekennzeichnet, so ist als Autor „o.V.“ anzugeben. Es ist möglichst die aktuellste Auflage eines Buches zu verwenden.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass verschiedene Zitationsweisen beim Literaturverzeichnis möglich sind. Wichtig ist deshalb, dass man sich für eine Art und Weise entscheidet und diese in seiner Arbeit konsequent anwendet! Für weiterführende Informationen sei an dieser Stelle auf die Konventionen der KZfSS (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie) verwiesen (<http://www.uni-koeln.de/kzfss/konventionen/kskonms.htm>).

Monographien (ein Autor): Name, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel des Buches. Untertitel des Buches. Auflage (nicht bei Erstauflage). Verlagsort: Verlag.

Beispiel: Mayer, Hartmut. 2004. Ökonomie des Sozialstaates. Eine themen- und theorieorientierte Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag.

Monographien (zwei Autoren): Name, Vorname, und Vorname Nachname. Erscheinungsjahr. Titel des Buches. Untertitel des Buches. Auflage (nicht bei Erstauflage). Verlagsort: Verlag.

Beispiel: Blossfeld, Hans-Peter, und Rohwer Götz. 2002. Techniques of Event History Modeling. New Approaches to Causal Analysis. Mahwah (NJ): Erlbaum.

Monographien (mehr als zwei Autoren): Name, Vorname, Vorname Nachname, und Vorname Nachname. Erscheinungsjahr. Titel des Buches. Untertitel des Buches. Auflage (nicht bei Erstauflage). Verlagsort: Verlag.

Beispiel: Köhler, Christoph, Olaf Struck, Michael Grotheer, Alexandra Krause, Ina Krause, und Tim Schröder. 2008. Offene und geschlossene Beschäftigungssysteme: Determinanten, Risiken und Nebenwirkungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

Zeitschriftenaufsätze: Name, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel des Aufsatzes. Name der Zeitschrift Nummer des Jahrgangs bzw. Bandes laufende Nummer: Seitenangabe.

Beispiel: White, Peter, und Edward Whitehouse. 2006. Pension Challenges and Pension Reform in OECD Countries. Oxford Review of Economic Policy 22:78-94.

Aufsätze in Sammelbänden: Name, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel des Aufsatzes. In Titel des Sammelbandes, Hrsg. Vorname Nachname, Seitenangabe. Verlagsort: Verlag.

Beispiel: Vogl, Joseph. 2001. Das Wissen der Kulturwissenschaften. In: Essen und Lebensqualität. Natur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven, Hrsg. Gerhard Neumann, Alois Wierlacher, und Rainer Wild, 233-246. Frankfurt/M., New York: Campus.

Tageszeitung: Name, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel des Zeitungsartikels. Name der Zeitung, Erscheinungsdatum.

Beispiel: Spiewak, Martin. 2008. Macht die Schule stark! DIE ZEIT, Nr.9, 21.Februar.

Internetquellen: Name, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel. URL (Datum des letzten Zugriffs auf Internetseite angeben).

Beispiel: Bundesregierung. 2006. Impulse für Wirtschaft und Beschäftigung. Regierung online. <http://www.bundesregierung.de/artikel-,413.944816/Impulse-fuer-Wachstum.htm> (Zugegriffen: 10.05.2009).

3.7 Literatur und Literaturrecherche

Für die Literatursuche können für einen ersten Zugang folgende Datenbanken, Kataloge und Suchmaschinen empfohlen werden:

- OPAC-Katalog der Universitätsbibliothek
- EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek)
- DBIS Datenbank Infosystem (hier WISO für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)
- Gateway Bayern (enthält auch eine Aufsatzdatenbank)
- Proarbeit des IAB
- Online Suchmaschinen (z.B. google, google scholar, altavista etc.)

Hinterfragen Sie ihre Literaturliste kritisch. Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten oder sogar Seminararbeiten, die insb. über den GRIN-Verlag zu beziehen sind, sind keine zitierwürdigen Quellen. Die Glaubwürdigkeit und Richtigkeit von Internetquellen, Pressemitteilungen etc. ist stets skeptisch zu betrachten. Orientieren Sie sich an bekannten Autoren, renommierten Verlagen und Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren.

4. Bewertungskriterien

4.1 Inhaltliche Kriterien

- Ist eine klare Fragestellung formuliert worden? Wird die Fragestellung aus der einschlägigen Forschung legitimiert? Ist die Fragestellung theoretisch, empirisch und/oder praktisch relevant?
- Ist die Gliederung der Arbeit logisch und stringent?
- Ist die Vorgehensweise bzw. Argumentation der Arbeit sinnvoll und inhaltlich korrekt?
- Wie viel und welche Literatur zur Theorie und Methode sowie insbesondere zum Forschungsstand wird verarbeitet? Ist diese Literatur vollständig, einschlägig und relevant für die Fragestellung? Wird die Literatur korrekt dargestellt?
- Ist der ausgewiesene Stand der Forschung und der Theorie systematisch auf die Fragestellung bezogen?
- Findet eine kritische Auseinandersetzung mit der Literatur statt? Wird ggf. auf Defizite in Theorie und Forschungsstand explizit hingewiesen?
- Wird mit Blick auf Forschungsstand und Theorie oder Methode das Neue der eigenen Studie plausibel vorgestellt?
- Ist die verwendete Methode sinnvoll und einschlägig?
- Ist die einbezogene Empirie und ist das Analysedesign geeignet, die aus Forschungsstand und Theorie entwickelte Fragestellung zu beantworten?
- Werden Aussagen aus dem aktuellen Stand der Forschung sowie aus den allgemeinen soziologischen, ökonomischen oder sozialpsychologischen Theorieangeboten hergeleitet?
- Gelangt die Arbeit zu nachvollziehbar begründeten Schlussfolgerungen?
- Besteht eine (ggf. wissenschaftlich originelle/ interessante) Eigenleistung?
- Wurde die Bearbeitung eigenständig durchgeführt? Waren dabei besondere (externe) Schwierigkeiten zu überwinden?
- Ist die Sprache klar und angemessen (Ausdruck, Terminologie, Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung, Darstellung von Tabellen, Verzeichnissen etc.)

4.2 Formale Kriterien

Wie weiter oben schon erwähnt ist eine konsistente Anwendung einer korrekten Zitierweise wichtig, ebenso ein vollständiges Literaturverzeichnis. Bei empirischen Arbeiten ist auf eine übersichtliche Darstellung der statistischen Ergebnisse in Tabellen/Grafiken zu achten.

Muster für das Deckblatt

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Professur für Soziologie, insb. Arbeitsforschung

Titel des Seminars

Name, Vorname des Dozenten/ der Dozentin

aktuelles Semester (WS oder SoSe)

Titel der Seminararbeit

Name, Vorname Verfasser

Anschrift

E-Mail

Telefonnummer

Matr.-Nummer:

Studienfach:

Fachsemester:

Abgabe: